



Ergebnisse der „Diagnose Mittelstand 2016“ zur aktuellen wirtschaftlichen Lage des Mittelstands

Für die „Diagnose Mittelstand“ wertet der DSGV jährlich die Bilanzen von rund 250.000 Firmenkunden von Sparkassen aus. Er verfügt damit über eine der größten Datenbanken mit Jahresabschlüssen nicht finanzieller Unternehmen in Deutschland. Für 2014 wurden bereits rund 87.000 Bilanzen ausgewertet, so dass in hohem Maße verlässliche Aussagen möglich sind.

Zur aktuellen Lage im Mittelstand erfolgte zudem im September 2015 eine Expertenbefragung unter den Firmenkundenberatern der 413 deutschen Sparkassen. Mit einer Rücklaufquote von über 80 Prozent können die Antworten dabei in hohem Maße als repräsentativ gelten.

Lage des deutschen Mittelstands zur Jahreswende 2015/ 2016

Die wirtschaftliche Lage im deutschen Mittelstand ist nach wie vor sehr gut. In den Bilanzen 2014 zeigen sich die wichtigsten Ertragskennzahlen gegenüber 2013 weitgehend unverändert; sie bewegen sich auf historisch sehr gutem Niveau. Die Expertenbefragung ergab zudem für 2015 eine gegenüber 2014 nochmals verbesserte wirtschaftliche Lage im deutschen Mittelstand:

- Die Umsatzrentabilität aller mittelständischen Unternehmen lag 2014 im Mittel (Median) nach den vorliegenden Zahlen bei 7,0 Prozent (2013: 7,9 Prozent). Nimmt man weitere Kennzahlen hinzu, so ist die Umsatzrendite 2014 gegenüber 2013 aber offenbar weitgehend unverändert geblieben, bei kleineren Mittelständlern und Großunternehmen liegt sie sogar besser als 2013.
- Die Personalaufwandsquote ist in den Bilanzen 2014 auf 17,7 Prozent (2013: 18,3 Prozent) gesunken. Eine tendenziell steigende Beschäftigung und deutlich höhere Löhne und Gehälter konnten durch einen noch deutlicheren Anstieg der Umsätze offenbar ausgeglichen werden.
- Für 2015 sehen 43 Prozent der Experten eine weitere Verbesserung der Lage im deutschen Mittelstand; 54 Prozent gehen von einer unverändert (guten) Lage aus.

Die Finanzierungsverhältnisse im deutschen Mittelstand haben sich zuletzt nochmals weiter verbessert. Die entsprechenden Bilanzkennzahlen erreichen aktuell historische Bestwerte. Gleichzeitig ist dies aber auch Ausdruck der anhaltenden Zurückhaltung der deutschen Mittelständler bei neuen Investitionen:

- Im Mittel (Median) verfügten die deutschen Mittelständler Ende 2014 über eine Eigenkapitalquote von 25,5 Prozent, Ende 2013 waren dies noch 20,8 Prozent. Zum Vergleich: 1999 lag dieser Wert noch bei 2,6 Prozent, und auch 2007 – vor Ausbruch der Wirtschaftskrise – betrug die Eigenkapitalquote im Mittel nur 11,5 Prozent.
- 68 Prozent der befragten Experten gehen davon aus, dass sich die Eigenkapitalquote der deutschen Mittelständler 2015 weiter verbessert hat; 32 Prozent sehen sie unverändert.
- Gleichzeitig hat der Anteil der liquiden Mittel etwa in Form von Bankguthaben auf der Aktivseite der Bilanzen des deutschen Mittelstands nochmals zugenommen. Die Unternehmenskunden der Sparkassen verfügten so zuletzt unverändert über einen Rekordwert von Einlagen in Höhe von rund 140 Mrd. EUR.
- Die nochmals verbesserte Finanzierungsstruktur steht für eine hohe Stabilität des deutschen Mittelstands auch für den Fall, dass sich die Wirtschaftsentwicklung einmal wieder unverhofft eintrüben sollte. Zusammen mit einem reichlichen Kreditangebot zu historischen Niedrigstzinsen kann insgesamt von historisch einmalig günstigen Finanzierungsverhältnissen im deutschen Mittelstand gesprochen werden.
- Die angesammelten Puffer bei Eigenkapital und Liquidität stehen aber auch für die anhaltende Investitionszurückhaltung im deutschen Mittelstand. 52 Prozent der Experten sehen die Investitionen der mittelständischen Unternehmen in Deutschland aktuell auf einem unverändert (geringen) Niveau; nur 30 Prozent sprechen nochmals von einer (leichten) Belebung. Immerhin 18 Prozent sehen sogar gegenüber dem Vorjahr ein nochmals verringertes Investitionsniveau.
- Rund 90 Prozent der Experten gehen zudem davon aus, dass sich die Investitionsdynamik auch 2016 nicht wesentlich verändern wird.

Die Ursachen für die anhaltende Schwäche der Investitionen des deutschen Mittelstands sind vielfältig. Hierzu zählt auch eine tief greifende Verunsicherung angesichts der geopolitischen Risiken oder der Krise im Euroraum. Die Verbesserung der Investitionsbedingungen am Standort Deutschland bleibt angesichts der Investitionsschwäche im deutschen Mittelstand aber eine vordringliche Aufgabe der deutschen Wirtschaftspolitik.